

Erfolgreich und Gesund im Einzelhandel

Das Aktionsbündnis „Erfolgreich und Gesund im Einzelhandel“, das sich um den Einzelhandelsverband Hessen-Nord e. V. und seiner Einrichtung, der Gesellschaft für Personaldienstleistungen, formiert hat, engagierte sich für die Gesundheit von Unternehmern und Auszubildenden. Es wurde durch das Projekt PräTrans von 2007 bis 2010 begleitet und hat gute Aussichten, darüber hinaus zu bestehen.

Warum Maßnahmen für den Einzelhandel?

Der Einzelhandel ist mit 400.000 Unternehmen, 2,9 Millionen Beschäftigten und 160.000 Auszubildenden einer der bedeutsamsten Wirtschaftsbereiche.

Auch der Einzelhandel ist kleinst- und kleinbetrieblich geprägt und steht unter extremen Wettbewerbsdruck – nicht nur um Kunden, sondern zunehmend auch um qualifizierte Arbeitskräfte.

74 Prozent der Betriebe im Einzelhandel haben weniger als sechs Mitarbeiter, die Selbstständigquote liegt bei 13 Prozent, und die Fluktuationsrate ist wie auch im Gastgewerbe hoch (Statistisches Bundesamt 2007). Themen der gesundheitlichen Prävention haben bei den Kleinst- und Kleinunternehmern bislang keine hohe Priorität, denn betriebswirtschaftliche Fragen dominieren das Alltagsgeschäft.

Dabei ist die **Notwendigkeit**, gerade hier gesundheitliche Präventionsmaßnahmen zu etablieren, hoch:

- In der Branche findet man an vielen Arbeitsplätzen ausgeprägte physische Belastungen, beispielsweise durch einseitige Körperhaltungen, langes Stehen oder ungünstiges Raumklima.
- Auch psychische Belastungen spielen eine große Rolle: zum Beispiel Konflikte mit Kunden, Mitarbeitern oder Kollegen, auch das Risiko von Raubüberfällen.
- Angesichts älter werdender Belegschaften ist eine gesundheitsfördernde Arbeitsgestaltung ein zentraler Ansatzpunkt für die Sicherung des Fachkräftebedarfs.

Wie kann der Verband Unternehmen unterstützen?

Die Organisationsstruktur und Arbeitsweise des Einzelhandelsverbands kommt dem Informations- und Beratungsbedarf kleiner Unternehmen entgegen. Zusätzlich zu einer breiten regionalen Präsenz hat der Einzelhandelsverband transferorientierte Arbeitsstrukturen entwickelt, zum Beispiel in Form von verbandseigenen Weiterbildungs- und Beratungsgesellschaften oder durch Kooperationen mit Fachdienstleistern wie Berufsgenossenschaften. In der praktischen Mitgliederbetreuung vor Ort, auf der Ebene der Regional- und Bezirksverbände, spielen Klein- und Kleinstunternehmen eine wichtige Rolle.

Vereinzelt versuchen Regionalverbände, Themen der gesundheitlichen Prävention anzubieten.

Was wünschen und benötigen die Unternehmer?

Um in PräTrans die ersten Schritte für ein regionales Aktionsbündnis zu planen, wurde eine qualitative, nicht repräsentative Unternehmerbefragung durchgeführt (N=30) und auf eine Sonderauswertung eines RKW-Forschungsprojekts (N=92) zurückgegriffen. Beide Auswertungen bestätigen zwar eine grundlegend positive Einstellung der befragten Unternehmer oder Führungskräfte des Einzelhandels gegenüber gesundheitsbezogenen Maßnahmen, zeigen aber zugleich einen geringen Umsetzungsstand im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes auf.

Hier stellt sich für den Einzelhandelsverband die Frage, ob Angebote zur Stärkung der persönlichen Kompetenzen (Stress-/Belastungsbewältigung) stärker mit Themen der fachlichen Kompetenz (Finanzierung, Sicherung der Auftragslage, Kundenbindung) verknüpft werden können. Ein möglicher Einstieg in das Thema „gesundheitliche Prävention“ besteht auch bei den von den Unternehmern selbst wahrgenommenen arbeitsbedingten Beschwerden, etwa durch das „Bewegen schwerer Lasten“ (66 Prozent) sowie „Stehen/einseitige Körperhaltung“ (60 Prozent).

Welche Ziele hat das regionale Aktionsbündnis?

Auf der Grundlage der durch das PräTrans-Team durchgeführten Potenzialanalyse des Einzelhandelsverbandes und der genannten Befragungsergebnisse haben sich im Frühjahr 2008 die Gesellschaft für Personaldienstleistungen mbH (GfP) – eine Einrichtung des Einzelhandelsverbandes Hessen Nord e. V. –, die Berufsgenossenschaft Handel und Warendistribution (BGHW) und das RKW Kompetenzzentrum zu dem regionalen Aktionsbündnis „Erfolgreich und Gesund im Einzelhandel“ zusammengeschlossen.

Neben den genannten Entwicklungspartnern sind auch der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) sowie die Allgemeine Ortskrankenkasse (AOK), die Barmer GEK und die Paul-Julius-von-Reuter-Schule – eine Berufsschule in Kassel mit dem Ausbildungsbereich Einzelhandel – beteiligt.

Das Ziel dieses Aktionsbündnisses ist, Einzelhandelsunternehmen aus der Modellregion Kassel und Umgebung für Inhalte der Gesundheitsförderung und Prävention zu sensibilisieren und zu aktivieren. Diese Zielgruppe zu erreichen und zur Umsetzung beziehungsweise zur Beteiligung an Präventionsmaßnahmen zu motivieren ist eine Herausforderung.

Denn:

- Kleinunternehmer haben in ihrem Geschäft „Präsenzpflicht“, eine Vertretung ist oft zu teuer oder nicht möglich.
- Man erreicht sie bislang kaum über das Internet oder einen Newsletter, ein PC vor Ort ist oft nicht vorhanden.
- Sie sind seltener als größere Unternehmen Mitglied des Verbandes.
- Gesundheitliche Prävention ist ein betriebliches und persönliches Randthema, die existenzielle Absicherung steht an erster Stelle.

Das Bündnis entschied sich vor diesem Hintergrund für die Durchführung von Aktionstagen, die die obengenannten Rahmenbedingungen von Kleinst- und Kleinunternehmen berücksichtigen:



„Viele Handelsbetriebe haben erkannt: Engagement für mehr Gesundheit der Mitarbeiter senkt Krankenstände und Fluktuation, steigert die Mitarbeiterzufriedenheit und führt so zu mehr Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit. Betriebliche Gesundheitsvorsorge ist somit auch Eigenwerbung für ihr Unternehmen. Investitionen in die gesundheitliche Prävention der Mitarbeiter tragen aber auch zum betriebswirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens bei.“ – Dirk Schöttelndreier, Geschäftsführer Gesellschaft für Personaldienstleistungen mbH –

Zentrale Leitideen des Aktionsbündnisses sind:

- Handlungsoptionen aufzuzeigen, wie Präventionsmaßnahmen im Betrieb mit geringem Zeit- und Ressourcenaufwand umgesetzt werden können.
- Zeit- und Ressourcenengpässe des Einzelhandelsverbandes durch kooperative Arbeitsstrukturen mit anderen Akteuren der Gesundheitsförderung und/oder Präventionsdienstleistung zu kompensieren.
- Durch Aktionstage kurzfristig den Austausch zwischen den Einzelhändlern zu fördern und mittel- bis langfristig das Präventionsthema im Themenportfolio des Einzelhandelsverbandes dauerhaft zu verankern.

Aktionstage – eine zentrale Transfermöglichkeit

Bisher wurden sechs Aktionstage in der Region Kassel durchgeführt. Die beiden ersten Aktionstage konzentrierten sich auf das Thema Gewaltprävention „Richtig vorbeugen und bewältigen – Raubüberfälle und Gewaltereignisse in Einzelhandelsgeschäften“. Zahlreiche Überfälle, über die in den Medien berichtet wurde, hatten große Aufmerksamkeit erfahren. Diese öffentliche Aufmerksamkeit wollte das Bündnis für seine Werbemaßnahmen nutzen.

Im Zentrum der Aktionstage standen sowohl die Verhaltens- und Verhältnisprävention von Gewaltereignissen als auch persönliche Bewältigungsstrategien nach einem Vorfall. Zielgruppen waren Einzelhandelsunternehmer, Filialisten und Führungsverantwortliche. Insgesamt nahmen 67 Einzelhändler an den beiden Aktionstagen teil, etliche waren Leiter von Filialbetrieben.

Die Evaluation dieser ersten zwei Aktionstage macht allerdings deutlich, dass der Werbeaufwand (unter anderem Versenden von persönlichen Einladungen per Post) sehr hoch und kostspielig war und viele Kleinstunternehmer nicht auf das Angebot reagierten.

Die weiteren vier Aktionstage setzten deshalb den Schwerpunkt auf Auszubildende. Sie sind möglicherweise noch offener für Präventionsthemen als Beschäftigte und Unternehmer mit langer Berufserfahrung. Als zukünftige Fachkräfte im Einzelhandel werden sie das Gelernte an Kollegen, vielleicht auch an die Führungskräfte weitergeben können.

Die Aktionstage konzentrierten sich auf das Thema Ergonomie: „Heben – Tragen – Stehen – Wie mache ich es richtig?“ Sie fanden im Herbst 2009 und 2010 in der Paul-Julius-von-Reuter-Schule statt (Abbildung 11). Die primäre Zielgruppe waren Auszubildende des Bereichs Einzelhandel, indirekt sollten auch die Berufsschullehrer angesprochen werden. Als „lesson learned“ diente ein „GesundheitsQuiz“, um das Gelernte in den eigenen Arbeitsalltag zu integrieren.

Etwa 400 Auszubildende haben sich an diesem Gesundheitsparcours bisher beteiligt. Von den teilnehmenden Lehrern wurden die beiden Aktionstage sehr positiv bewertet, denn in der Ausbildung werden diese Themen allenfalls gestreift.

Auch 2011 finden zwei Aktionstage in der oben genannten berufsbildenden Schule statt, die sich ausschließlich an Auszubildende im ersten Ausbildungsjahr richten. Damit leistet das Aktionsbündnis einen Beitrag zur Verstärkung des Gesundheitsparcours.



Mehr Informationen zu den Seminaren und dem durch das Aktionsbündnis erarbeiteten Gesundheitsparcours auf www.gesundheit-unternehmen.de

Begleitende, multimediale Öffentlichkeitsarbeit

Die Aktionstage wurden durch praxisrelevante Handlungstipps in Dokumentationschriften und Broschüren der Gesellschaft für Personaldienstleistungen mbH für die Modellregion und darüber hinaus begleitet. Das auf den Aktionstagen vermittelte Wissen wurde auch schriftlich in Form von Faktenblättern (Praxis-Tipps) aufbereitet, um es über den HDE (Hauptverband des Deutschen Einzelhandels) im Sinne eines Breitentransfers in das Dienstleistungsangebot der Einzelhandelsverbände integrieren zu können.

Im Vorfeld und Nachgang der Aktionstage wurden Kurzaufsätze im „Handelsjournal“ – einer der zentralen Branchenzeitschriften des Einzelhandels – wie auch in dem zentralen, überregionalen Presseorgan der BGHW (bghw-aktuell) und in der regionalen Presse platziert.



„Wenn ich Kammern und Verbänden etwas mitgeben könnte, dann wäre es: ‚Arbeitet mit den anderen Stellen zusammen!‘ Das ist auch ein Angebot, das wir in der Berufsgenossenschaft schon immer gemacht haben: ‚Lasst uns gemeinsam die Dinge angehen.‘ Es wäre meine Wunschvorstellung, dass wir viel stärker, viel vernetzter zusammenarbeiten.“ – Uwe Rentz (Berufsgenossenschaft Handel und Warendistribution) –

Chancen und Risiken

Die Aktivitäten des Einzelhandelsverband Hessen-Nord e. V. haben auch beim Handelsverband Deutschland (HDE) eine sehr positive Resonanz gefunden und das Thema „gesundheitliche Prävention“ in der Aufmerksamkeit nach vorne gerückt. Der Einzelhandelsverband Hessen-Nord kümmert sich auch nach Ende der Projektführung um eine Fortführung der beschriebenen Maßnahmen.

Eine stärkere Integration von Themen der gesundheitlichen Prävention in branchenbezogene Medien (wie Fachzeitschriften) und Veranstaltungen des Einzelhandelsverbands scheint für eine erste Sensibilisierung von Unternehmern und Beschäftigten im Handel vielversprechend. Die Möglichkeit, in Berufsschulen gesundheitliche Prävention erlebbar zu machen, hat sich für alle Partner des Aktionsbündnisses wie auch für die Berufsschule bewährt. Einige Lehrer zeigten zudem Interesse, das Thema zukünftig stärker in ihre Arbeit zu integrieren. Diese Veranstaltungen sollen auch in Zukunft wieder organisiert werden.

Auch in diesem Modellprojekt hat sich gezeigt, dass die Aktivierung der Zielgruppe „Kleinunternehmer im Einzelhandel“ schwierig ist. Die gezielte Ansprache von Kleinunternehmern in Filialverbänden ist als erster Schritt jedoch erfolgversprechend. Diese kleinbetrieblich aufgestellten Betriebe sind über ihre Hauptzentrale gut für Veranstaltungen zu gewinnen.

Starke Unterstützung, sowohl fachlich wie auch organisatorisch, leistete die zuständige Berufsgenossenschaft Handel und Warendistribution (BGHW). Die Realisierung der Aktionstage wäre ohne diese Kooperation nicht möglich gewesen, da der Verband vor Ort nur über begrenzte fachliche und finanzielle Ressourcen verfügt.

Die Krankenkassen sind wichtige regionale Netzwerkpartner und Präventionsdienstleister und können bei der Angebotsentwicklung und deren Verstärkung eine wichtige Rolle spielen. Allerdings stehen die Krankenkassen untereinander in Konkurrenz, und nicht alle haben ein starkes Interesse an einer netzwerkorientierten betrieblichen Prävention. Dies kann im Einzelfall die Kooperationsabstimmungen und Netzwerkbildung erschweren.

Einzelhändler fühlen sich – ähnlich wie Gastwirte und Friseure – insbesondere durch finanzielle und existenzielle Unsicherheit belastet.



Abbildung 11: Aktionstag „Heben – Tragen – Stehen – Wie mache ich es richtig?“